

Schokolade, ein Tabu für Hunde und Katzen !

Schokolade kann für Tiere gefährlich bis lebensbedrohlich sein. Daran schuld sind diesmal nicht die Kalorien, sondern das Theobromin, das in der Schokolade steckt und Vergiftungen bei Hunden und Katzen hervorrufen kann. Zu Vergiftungen mit Schokolade kommt es allerdings seltener, weil Herrchen oder Frauchen dem Hund ein „Schöggeli“ an Weihnachten oder Ostern gönnen, sondern vor allem aus Unachtsamkeit, wenn der Hund sich die Schokolade vom Tisch, dem Weihnachtsbaum oder der Osterdekoration klaut. Daher sollte Schokolade stets ausserhalb der Reichweite von Hund und auch Katze aufbewahrt werden. Die enthaltene Wirkstoffmenge des Theobromins hängt von der Art der Schokolade ab. Weiße Schokolade ist noch vergleichsweise ungefährlich, denn sie enthält nicht allzu viel Theobromin. Bei Vollmilkschokolade hingegen ist bereits mehr Vorsicht geboten, Zartbitterschokolade ist noch gefährlicher. Grundsätzlich gilt: Je höher der Kakaoanteil, desto mehr Theobromin, desto giftiger für ihr Vierbeiner.

Die Symptome einer Theobrominvergiftung treten zwischen vier und 15 Stunden ein und sind vielfältig: Erbrechen, Durchfall, Hecheln, Unruhe, Erregung, Zittern, Durst, Herzklopfen, unregelmässiger Puls, Bewusstseinsstörungen und Krämpfe. Hat das Tier eine große Menge Schokolade aufgenommen, kann die akute Schokoladenvergiftung ohne Behandlung innerhalb von 12 bis 36 Stunden tödlich verlaufen.

Ein Theobromin-spezifisches Gegengift gibt es nicht. Deshalb kann nur symptomatisch behandelt werden. Dazu gehören das Hervorrufen von Brechreiz (innerhalb 2 Stunden nach Aufnahme) und die Behandlung mit Aktivkohle, welche die Giftstoffe bindet und schneller ausscheidet. Allenfalls sind auch beruhigende und krampflösende Medikamente, Infusionen, sowie die Gabe von Herzmedikamenten nötig.

Wenn Ihr Hund oder Ihre Katze Schokolade gefressen hat, empfiehlt es sich, den Tierarzt anzurufen. Er wird abwägen, ob eine Behandlung nötig ist oder ob die aufgenommene Menge Theobromin als ungefährlich eingestuft werden kann. Warten Sie nicht ab, bis das Tier erste Vergiftungssymptome wie Krämpfe oder Erbrechen zeigt. Je früher Ihr Tier behandelt wird, desto grösser ist die Chance, dass es keine bleibenden Schäden davonträgt. Ist eine Behandlung angebracht, kann der Tierarzt sofort Massnahmen einleiten, um den Giftstoff möglichst rasch aus dem Körper des Tieres zu entfernen.

Um also diese Gefahren zu verhindern, ist Vorbeugung die beste Medizin. Und wenn es schon Schokolade sein muss, dann lieber die „Hundeschokolade“ vom Fachgeschäft.

Kleintierpraxis Sunnefeld



Dr.med. vet. A. Müller / Tierarzt

Eichstutz 9 • 8634 Hombrechtikon

Tel 055 244 27 04 • Fax 055 244 61 78

Email: info@kleintierpraxis-sunnefeld.ch

www.kleintierpraxis-sunnefeld.ch